



LUDWIG-  
MAXIMILIANS-  
UNIVERSITÄT  
MÜNCHEN

## GeschichtePLUS



### Leitfaden zur Entwicklung fächerübergreifenden Unterrichts

Das Programm GeschichtePLUS regt Lehrveranstaltungen an, die in ihrer fächerübergreifenden Ausrichtung dem neuen LehrplanPLUS entsprechen. Im Sinne des Förderungsprogramms `Qualitätsoffensive Lehrerbildung` verbinden die praxisorientierten Lehrveranstaltungen die Perspektiven der Fachdidaktiken, Fachwissenschaften und Erziehungswissenschaften.

Der vorliegende Leitfaden ist als Strukturierungshilfe für die Studierenden der GeschichtePLUS-Lehrveranstaltungen entwickelt worden. Die Studierenden bilden im Laufe der GeschichtePLUS-Seminare fächerübergreifende Teams, in denen die Synergien bzw. Charakteristika ihrer Fachdidaktiken ausgelotet werden. In Zusammenarbeit mit den Tandemdozenten werden Unterrichtssequenzen<sup>1</sup> entwickelt, die einerseits in eigenen Unterrichtsversuchen erprobt werden können bzw. andererseits für Lehrkräfte aus der Schulpraxis als fächerübergreifende Unterrichtskonzepte dienen.

Ausgewählte Unterrichtsentwürfe werden anschließend an Schulen weitervermittelt und in der Praxis wissenschaftlich begleitet und evaluiert. Die in der Schulpraxis als erfolgreich eingeschätzten Unterrichtseinheiten werden anschließend über Online-Plattformen in Zusammenarbeit mit dem Münchner Zentrum für Lehrerbildung Lehrkräften zur Verfügung gestellt.

---

<sup>1</sup> Unterrichtssequenz bezieht sich hier auf eine Serie von Unterrichtseinheiten nach den konkreten zeitlich-inhaltlichen Vorgaben des Lehrplans <https://www.lehrplanplus.bayern.de/>

## **Gliederung des Leitfadens**

- I. Allgemeine Angaben
- II. Rahmenbedingungen der Unterrichtssequenz
- III. Unterrichtseinheiten
- IV. Reflektion

## **Vorgehensweise:**

- 1. Ausarbeiten von exemplarischen Unterrichtseinheiten mit dem Dozententandem
- 2. Ausarbeiten von weiteren Unterrichtseinheiten in den fächerübergreifenden Teams

## **Organisatorische Informationen:**

Bitten Sie die Studierenden ihre ausgefüllten Formulare nach der letzten Lehrveranstaltung an die Projektkoordinatorin Regina Bäck weiterzuleiten ( [r.baeck@lmu.de](mailto:r.baeck@lmu.de) )

## **Informationen zum LehrplanPLUS und zur Qualitätsoffensive**

<https://www.lehrplanplus.bayern.de/>

<http://www.lehrplanplus.bayern.de/fachprofil/gymnasium/geschichte>

<https://www.bmbf.de/de/qualitaetsoffensive-lehrerbildung-525.html>

[https://www.isb.bayern.de/download/15913/isb\\_lehrplanplus\\_handreichung.pdf](https://www.isb.bayern.de/download/15913/isb_lehrplanplus_handreichung.pdf)

Projektleitung: Prof. Josef Memminger

Projektantrag: Hannes Liebrandt, Verena Espach

Projektkoordination: Regina Bäck

## I. Allgemeine Angaben zur Lehrveranstaltung

Titel der Lehrveranstaltung:	Schule macht Integration. Fächerübergreifende Bildungsarbeit mit Geflüchteten.	
Zeitraum:	SoSe	WiSe 16/17
Seminarleitung:	Frau Hören	
Beteiligte Fächer:		
Fach 1	Deutsch, Deutsch als Zweitsprache	
Fach 2	Kunst	
Gegebenenfalls: Fach 3	Geschichte	
Gegebenenfalls: Beteiligte Kooperations- schule	Anonym	
Gegebenenfalls: Exkursionsziel	-	

## II. Rahmenbedingungen der Unterrichtssequenz

Schulart	Grundschule
Klassenstufe	1-4 (Ü)
Lehrplanverortung	<i>Kompetenzstrukturmodell LehrplanPlus</i> <i>Hören, Sprechen und Zuhören:</i> – <i>Verstehend zuhören</i> – <i>Zu anderen sprechen</i> – <i>Gespräche führen</i> <i>Lesen– mit Texten umgehen:</i> - <i>Texte präsentieren</i> <i>Schreiben:</i> - <i>Texte planen und schreiben</i> <i>Sprache – Wortschatz und Strukturen entwickeln und untersuchen:</i> – <i>Wortschatz situationsgemas anwenden</i> – <i>sich in der deutschen Sprache bewusst ausdrucken</i>
Vorwissen der Schülerinnen und Schüler (SuS)	<i>Alpha-Gruppen 2 und 3:</i> <i>SuS können bereits Wörter und Sätze lesen und schreiben.</i>  <i>Winterwörter wurden bereits eingeführt.</i>
Grobgliederung der Unterrichtssequenz	<i>Unterrichtseinheit 1 : Bildergeschichte zum Thema Winter/90 Minuten</i>

III. Unterrichtseinheiten	
Unterrichtseinheit Nr.1	
1.Thema:	Bildergeschichte zum Thema Winter
2.Fächerübergreifendes Potential:	Kernstück des Regelunterrichts (Bildergeschichte) wird in der DaZ-Klasse so stark didaktisch reduziert, dass die SuS damit gut arbeiten können. Außerdem werden Ideen versprachlicht und gemalt.
3.Sachanalyse	
Fach 1:	<p style="text-align: center;"><u>Sachanalyse Bildergeschichte</u></p> <p>→kultur-geschichtlicher Aspekt →didaktisch-sprachlicher Aspekt</p> <p>Bildergeschichten haben eine lange kulturelle Tradition. Schon in der Steinzeit wurden Höhlenmalereien benutzt, um Ereignisse festzuhalten und Geschichten zu erzählen. Es können dabei Menschen, Tiere, Dinge und Landschaften abgebildet werden, die in der Erzählung wichtig erscheinen. Hierbei wird die Handlung allerdings nicht kontinuierlich wiedergegeben, sondern in einzelnen „eingefrorenen“ Handlungsbildern veranschaulicht.</p> <p>Die Bildfolge erzählt (ohne Text) eine zusammenhängende Geschichte, die meist auch einen Höhepunkt oder eine witzige Pointe beinhaltet. Personen sind durch z.B. Kleidung oder Körperbau in den Bildern deutlich wiedererkennbar dargestellt. Mimik und Posen verändern sich und beeinflussen so das Geschehen.</p> <p>Die Bilder geben zwar eine klare Handlung an, sollen aber gleichzeitig beim „Leser“ eigene Vorstellungen wecken, da es keine versprachlichten Formulierungen gibt. Mimik, Gedanken und Gefühle müssen selbst gedeutet und in Worte gepackt werden. Gegebenenfalls muss auch eine vorausgegangene oder anschließende Handlung ergänzt werden. So geben Bildergeschichten einerseits eine Struktur, die Sicherheit schafft, andererseits regen sie auch zum freien Sprechen und Schreiben an.</p> <p>Unterscheiden kann man Bildergeschichten mit weiten und engen Bildfolgen. Bei weiten Bildfolgen könnte jedes einzelne Bild eine eigene Geschichte erzählen und es benötigt höherstufige Prozesse, die Leerstellen zwischen den Bildern zu füllen. Bei engen Bildfolgen geschieht dies fast automatisch, da sie eine höhere Dichte und eine geringe Zeitspanne zwischen den Bildern aufweisen. So wird in der Grundschule meist mit engen Bildfolgen gearbeitet.</p> <p><u>Literatur:</u> Grünewald, Dietrich (2013): Erzähler und Erzählen in der Bildgeschichte. <a href="http://www.comicgesellschaft.de/2013/03/26/dietrich-grunewald-erzahler-und-erzahlen-in-der-bildgeschichte/">http://www.comicgesellschaft.de/2013/03/26/dietrich-grunewald-erzahler-und-erzahlen-in-der-bildgeschichte/</a></p>

	<p>Rosa, Francesca (2009): Unterrichtsstunde: Gespenstergeschichten, Bildergeschichte. München. GRIN Verlag.  <a href="http://www.grin.com/de/e-book/145183/unterrichtsstunde-gespenstergeschichten-bildergeschichte">http://www.grin.com/de/e-book/145183/unterrichtsstunde-gespenstergeschichten-bildergeschichte</a></p> <p>Sampl, Veronika: Sachanalyse Bilgeschichte.  <a href="http://www.phsalzburg.at/fileadmin/PH_Dateien/Schulpraxis/SOSE14/SA_Didaktik__Deutsch_Bildgeschichte.pdf">http://www.phsalzburg.at/fileadmin/PH_Dateien/Schulpraxis/SOSE14/SA_Didaktik__Deutsch_Bildgeschichte.pdf</a></p>
--	---

#### 4.Lernziele

<p>4.1 Kognitiv</p> <p>4.2 Sozial-affektiv</p> <p>4.3 Psychomotorisch</p> <p>4.4 Kompetenzen nach dem LehrplanPLUS</p>	<p>Kommunizieren über Bilder:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Relevanter Wortschatz wird wiederholt und gefestigt</li> <li>- Kinder ordnen die Bilder und erzählen schrittweise dazu</li> </ul> <p>Schreiben einer Bildergeschichte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verschriftlichen von Bildern</li> <li>- Geschichte wird mit eigenen Ideen fortgesetzt</li> </ul> <p>Präsentieren eigener Ergebnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorlesen eigener Geschichten</li> <li>- Verstehendes Anhören fremder Geschichten</li> </ul> <p>Es werden verschiedene Sprach-, Handlungs- und Sozialformen umgesetzt.</p> <p><i>Kompetenzstrukturmodell DaZ aus dem LehrplanPlus</i></p> <p>Hören, Sprechen und Zuhören:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verstehend zuhören</li> <li>- Zu anderen sprechen</li> <li>- Gespräche führen</li> </ul> <p>Lesen– mit Texten umgehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Texte präsentieren</li> </ul> <p>Schreiben:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Texte planen und schreiben</li> </ul> <p>Sprache – Wortschatz und Strukturen entwickeln und untersuchen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wortschatz situationsgemas anwenden</li> <li>- sich in der deutschen Sprache bewusst ausdrücken</li> </ul>
--	--

#### 5.Didaktische Analyse

<p>5.1 Didaktische Reduktion</p>	<p><u>Didaktische Reduktion</u></p> <p>In der Stunde soll stets versucht werden, allen Kindern mit ihren individuellen Fähigkei-</p>
----------------------------------	--

ten und Vorlieben gerecht zu werden. Dennoch sollen alle an demselben Thema arbeiten und abschließend sowohl ihre eigenen Ergebnisse als auch die der anderen wertschätzen. Um dies trotz massiver heterogener Anforderungen bestmöglich zu gewährleisten, wurden einige didaktische Überlegungen erwogen. Diese werden im Folgenden chronologisch nach Stundenverlauf dargestellt.

Bereits in der Anknüpfung werden die Bilder aus der zu behandelnden Bildergeschichte „Die Schneeballschlacht“ verwendet. Deren Ordnen dient dem impliziten Verständnis des Aufbaus und Inhalts der Geschichte. Außerdem soll der folgende Freiraum zum Entfalten eigener Ideen und Assoziationen mit den Bildern aufzeigen, welche Wörter für die Handlung und den späteren Schreibprozess von Bedeutung sind. Diese werden damit von Beginn an mit dem Kontext „Bild“ verknüpft und anhand dessen zugeordnet und gefestigt. Die Kinder werden durch dieses Aktivieren ihres Vorwissens auf denselben kollektiven Stand gebracht, wodurch zugleich die situative Verwendung der Wörter vorentlastet wird.

Durch das Aufnehmen der freien Assoziationen der Kinder zu den Bildern, setzen sich die Prozesse des Einblicks in den inhaltlichen und strukturellen Aufbau, den relevanten Wortschatz sowie des Vorentlastens des eigenen Schreibprozesses in der Hinführung fort. Dadurch werden die Anforderungen beim Schreiben dieser Bildergeschichte aus dem Kreis der Kinder implizit ausgeführt. Noch präziser werden sie anschließend anhand des Prinzips „Lernen am Modell“ transparent und verständlich gemacht. Dies geschieht, indem die Lehrperson eine prototypische Geschichte zu den drei Bildern erzählt. Das Durchgehen und Besprechen der Geschichte mithilfe des, von den Schülerinnen und Schülern benannten und ggf. durch die Modellgeschichte ergänzten, zu den Bildern passenden Wortmaterials bewirkt, dass die Klasse gemeinsam mit der Lehrkraft das für die Schreibphase nötige Wissen erarbeitet und festigt. Konkret wird sie durch das Aufnehmen und Wiederholen der Wörter sowie das Durchlaufen aller später relevanten Schritte beim Schreiben der Bildergeschichte perfekt auf die Erarbeitungsphase vorbereitet und eingestimmt.

Die Zielangabe ergibt sich daher direkt aus dem bisherigen Gespräch und leitet zugleich nahtlos in die weiterführende Erarbeitung über. Diese ist für die zwei Niveaustufen prinzipiell gleich aufgebaut, inhaltlich jedoch individuell didaktisch reduziert und gestaltet.

Bevor die Kinder allerdings aufgeteilt werden, soll eine kurze, thematisch passende Be-

wegungseinheit für Auflockerung sorgen. Diese besteht darin, eine Schneeballschlacht pantomimisch nachzumachen.

Danach wird in beiden Gruppen anfangs die Bildergeschichte im kleinen Kreis anhand der von den Kindern geordneten Bilder nacherzählt. Dadurch wird für alle die gleiche Ausgangslage geschaffen, welche zugleich das Fundament für die weiteren Arbeitsschritte in den Gruppen bildet.

Die Schülerinnen und Schüler in Gruppe 2 ordnen die Sätze den passenden Bildern zu und rekonstruieren damit gemeinsam das Geschehen. Damit bereiten sie sich optimal auf ein verstehendes Abschreiben einer zu den Bildern passenden Geschichte vor. Zum Abschluss dieser Leistung lesen sie ihre Geschichte vor und trainieren damit ein weiteres Mal ihre mündlichen Fähigkeiten. Die zweite Aufgabenstellung dient demnach als Weiterführung, welche in sich differenzierend ist und nicht von jedem Kind komplettiert werden muss, wenn es die Zeit nicht erlaubt. Sie bietet mehr Platz für Kreativität in Form eigener Gedanken und Überlegungen. Zudem dürfen diese zuerst zeichnerisch festgehalten werden. Um die metakognitiven und sprachlichen Kompetenzen dennoch begleitend zu schulen, können mithilfe der betreuenden Lehrkraft noch adäquate Schlüsselwörter zu der bildlichen Szene gefunden und verschriftlicht werden.

Die Gruppe 3 hingegen kann nach der plateaubildenden Nacherzählung der Bildergeschichte direkt mit der eigenen Verschriftlichung beginnen. Unterstützt wird sie dabei durch die Betreuerin sowie gegebenenfalls auch durch einen Blick oder Gang zur Tafel, an der die Ergebnisse aus den ersten beiden Phasen festgehalten wurden. Damit greifen auch diese Kinder entweder implizit oder explizit auf die vorherige Entlastung zurück und profitieren davon beim selbstständigen Verfassen der Geschichte. Auch hier bildet das Üben des Vorlesens den Abschluss des ersten Arbeitsauftrags. Die Weiterführung unterscheidet sich gegenüber Gruppe 2 lediglich darin, dass die imaginierte und als Zeichnung festgehaltene Handlung anschließend noch in ganzen Sätzen verschriftlicht werden sollte.

Zudem ist noch für etwaige Fragen, Probleme oder Schwierigkeiten aller Kinder eine Tipp-Ecke vorhanden, an der eine weitere Lehrkraft beratend zur Verfügung steht und zudem passendes Satzmaterial ausgeben kann, um Impulse anzuregen.

Nach dem Kommunizieren über und Schreiben zu den drei Bildern, sollen abschließend die eigenen Ergebnisse noch gebührend präsentiert und reflektiert werden. Dies geschieht erneut mündlich, indem jedes Kind seine fertige Geschichte vorstellt. Der Rest



	<p>der Klasse muss dabei jeweils gut zuhören und die beschriebene Handlung nachvollziehen. Hilfreich hierbei ist ein weiteres Mal die Tatsache, dass jeder an demselben Material, nur eben auf unterschiedlichen Ebenen, gearbeitet hat. Beim Artikulieren und Strukturieren ihrer dazugehörigen Einschätzungen und Gedanken dient die vorgegebene Reflexionskarte mit dem Satzmuster „Ich mag...“ als Unterstützung.</p> <p>Insgesamt setzt sich die geplante Deutschstunde, wie bereits eingehend erwähnt, zum Ziel, die im Fokus stehenden sprachlichen Fähigkeiten jedes Kindes vielfach zu fördern. Das impliziert, dass sowohl der schriftliche, als auch mündliche und akustische Umgang mit Sprache möglichst ganzheitlich geübt wird. Dies geschieht durch ständiges Wiederholen, Verschriftlichen, Vorlesen, Präsentieren und kreatives Verarbeiten von Bild-, Wort- und Satzmaterial. Dabei werden zahlreiche kognitive Vorgänge gleichermaßen gefördert und –fordert. Dem wird insbesondere auch durch das Einräumen des nötigen Freiraums, um die eigenen Ideen und Gedanken in Worte zu fassen und auf unterschiedlichen Sinneskanälen auszudrücken, Rechnung getragen. Zum Abschluss werden zudem noch das verstehende Zuhören sowie das damit verbundene Einschätzen des Gehörten geschult.</p>
5.2 Artikulations- schema	<i>Anhang 1</i>
5.3 Begründung des Unterrichtssche- mas	<p>Anknüpfung: Vorwissen wird aktiviert, Kinder werden aufgefordert zu sprechen</p> <p>Hinführung: Entlastung des Schreibprozesses durch Erzählen einer prototypischen Bildergeschichte</p> <p>Erarbeitung: Differenzierung und Individualisierung durch Ansprechen verschiedener Kanäle:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- haptisch: Legen und Schreiben</li> <li>- visuell: Bilder</li> <li>- akustisch: Vorlesen</li> </ul>

Zusammenführung:

Ergebnissicherung durch Vorlesen der eigenen Geschichten, Präsentieren und Reflektieren wird geübt.

## 6. Arbeitsmaterial

### 6.1 Quellen (Bild-Textquelle, Grafiken)

Abb.1:

### Die Schneeballschlacht



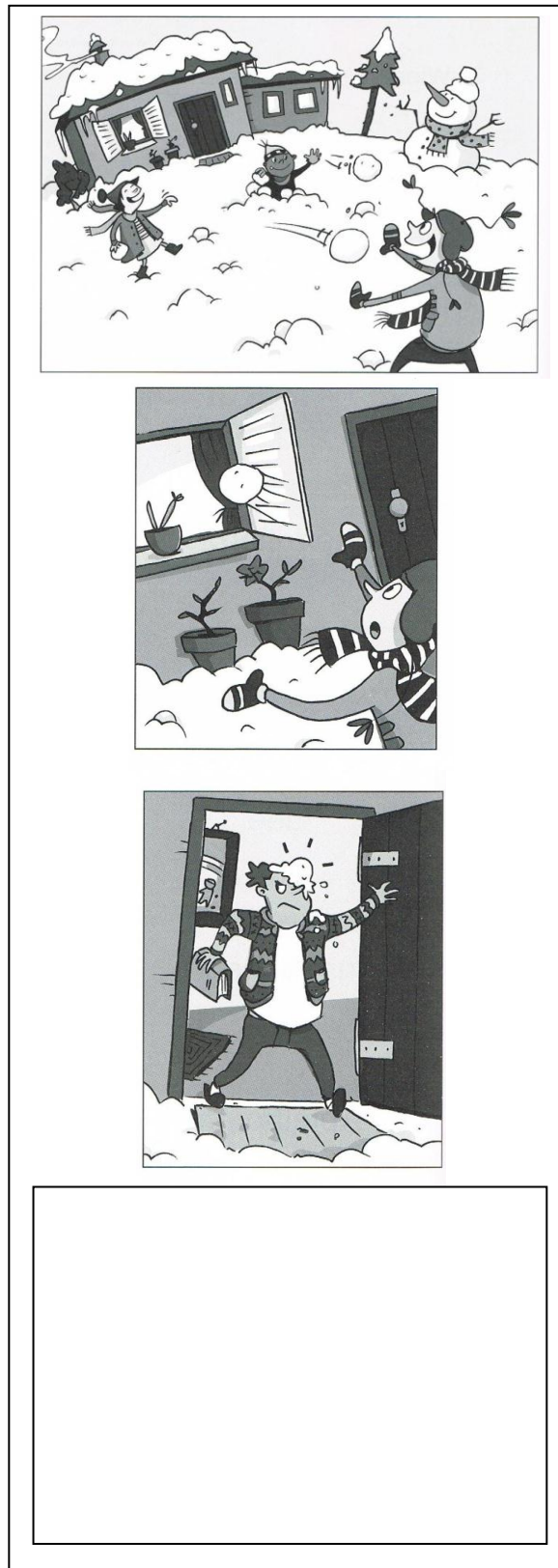
Aus: Eckert, J., Sommer, S. (2016). *Einfache jahreszeitliche Bildergeschichten: Arbeitsmaterialien zur sonderpädagogischen Förderung*. Hamburg: Persen Verlag.

Arbeitsauftrag: siehe Artikulationsschema (Anhang 1)

Lernziele/Kompetenzen: siehe Artikulationsschema (Anhang 1)

## 6.2 Kopiervorlagen: Arbeitsblätter

M.1 – Bilderstreifen



→ in Heft einkleben, daneben die Geschichte schreiben

M2 – Satzmaterial für Gruppe 2 (und die Tipp-Ecke)

An einem Wintertag machen drei Kinder eine Schneeballschlacht vor dem Haus.

Sie haben Spaß und werfen mit den Schneebällen.  
Plötzlich fliegt ein Schneeball durch das offene Fenster.  
Der Junge schaut erschrocken.  
Er weiß, der Vater ist im Haus und liest.  
Da kommt auch schon der Vater aus dem Haus.  
Auf dem Kopf hat er den Schneeball.  
Er ist sehr wütend.

→ Die SuS ordnen die Sätze den passenden Bildern zu und schreiben sie in ihr Heft.  
In der Tippecke können sie sich ein paar Sätze zum jeweiligen Bild bzw. Textabschnitt als Anregung anschauen.

## IV. Praxisbericht (Nur bei Umsetzung der Unterrichtskonzepte)

### Kritische Reflexion

#### 1. Anknüpfung

Die SuS waren sehr leise und konzentriert. Sie wussten sofort, was sie machen sollen und haben die Bilder geordnet. Es gab dabei zwei kleine Schwierigkeiten. Nachdem wir in einem Kreis saßen, hat nicht jeder die Reihenfolge von links nach rechts gesehen und die Bilder dann für sich umgedreht, sodass die Bilder immer wieder in einer anderen Reihenfolge und Richtung lagen. Außerdem war es für die arabisch-stämmigen Kinder schwierig mit der Struktur, die Bilder von links nach rechts zu legen, umzugehen und haben die Folge dann zum Teil umgedreht. Hier wäre ein Sitzkino sinnvoller gewesen.

#### 2. Hinführung

An der Tafel wäre es auch besser gewesen, hätte ich die Bilder untereinander statt von links nach rechts gehängt. Aber auch so haben die SuS eifrig zu den Bildern erzählt. Manche haben gleich eine ganze Geschichte erzählt und manche nur zu einzelnen Bildern. Dabei sind die wichtigsten Begriffe für die Geschichte oft gefallen, die ich dann auch unter die Bilder geschrieben habe. Zum Teil wussten die Kinder sogar ganz genau, wie man die Wörter schreibt und haben dann sozusagen diktiert. Auch bei meiner Erzählung von der Geschichte haben die Kinder aufmerksam zugehört und danach haben sie applaudiert. Ich hatte zwar die Überschrift „Die Schneeballschlacht“ über die Bilder gehängt, hätte aber vielleicht noch explizit sagen sollen, dass das die Überschrift von meiner Geschichte ist.

#### 3. Zielangabe

Auf die Frage, was wir eben gemacht haben, kam schnell die erwartete Antwort. Allerdings wäre es für die Zielklarheit noch besser gewesen, hätte ich die Zielangabe noch ein paar Mal von den Kindern wiederholen lassen (z.B. als Flüsterpost). Außerdem wäre es gut gewesen, die Zielangabe „eine Geschichte zu Bildern“ bzw. „eine Bildergeschichte“ als Überschrift an die Tafel zu schreiben, die die Kinder dann auch in ihre Hefte übertragen hätten können. Nach der Zielangabe haben wir noch eine kurze Bewegungspause gemacht, in der wir eine pantomimische Schneeballschlacht gespielt haben. Die Kinder fanden es sehr lustig und es war gut, noch einmal vor der längeren Arbeitsphase in Schwung zu kommen.

#### 4. Erarbeitung – Gruppe 2

Nachdem die SuS vorbildlicher Weise nach diesem freudigen und schwungvollen Bewegungsspiel schnell wieder ruhig und fokussiert waren, wurden sie in zwei Gruppen aufgeteilt. Die vier Kinder der „Alpha-Gruppe 2“ nahmen an einem Vierergruppentisch Platz. Zuerst ordneten sie noch einmal die Bilder und wurden dann gebeten, die Geschichte in eigenen Worten zu erzählen. Beides klappte sehr gut und zügig, woraus erneut ersichtlich wurde, dass die Beschäftigung mit den Bildern in der Einführungsphase eindringlich und verständlich war. Maya, ein sehr selbstbewusstes Mädchen, erzählte die Geschichte sofort in einem ganzen Stück, sodass die anderen Kinder nur noch aufgefordert wurden, eigene Gedanken zu ergänzen. Hier wäre es mitunter förderlicher gewesen, jedem einzelnen Kind die Zeit zu geben, die ganze Geschichte nachzuerzählen, sodass wirklich jeder nochmal den ganzen Ablauf individualisiert verbalisiert hätte. Da die Handlung den Kindern noch gut präsent war, verlief auch das Vorlesen und Zuordnen der Sätze sehr gut. Hierfür bekam jedes Kind zwei der acht Sätze und las pro Reihe je einen davon vor und ordnete ihn anschließend dem passenden Bild zu. Danach legte jedes Kind erneut kurz



für sich selbst den geordneten Text auf, um ihn als gut sichtbare Schreibvorlage benutzen zu können. Der Einstieg mit den je zwei Satzstreifen sollte der gemeinsamen Rekonstruktion dienen und die SuS wurden dazu angehalten, dem anderen beim Vorlesen gut zuzuhören und bei der Zuordnung wenn nötig mitzuhelfen. Dies funktionierte größtenteils zwar sehr gut. Generell ist es aber mit Blick auf die Aktivierung jeden einzelnen Kindes gleichzeitig ratsam, allen den gesamten Text an die Hand zu geben, damit die anderen mitlesen können. Erwähnenswert ist auch das Lesevermögen der Kinder, welches schon erfreulich gut war und damit auch wesentlich zum gelingenden Ablaufen dieser Arbeitsphase beitrug. Ebenso beeindruckend war ihre hohe Konzentration und Arbeitsbereitschaft beim Abschreiben des doch recht langen Textes in das Heft neben den Bilderstreifen. Hilfreich für die Stärkung der Motivation war hierbei die Möglichkeit, den je abzuschreibenden Satz näher an sein Heft heranzuholen, um ihn anschließend zu dem immer größer werdenden Haufen der bereits übertragenen Sätze zu legen. Dabei arbeitete die Gruppe ebenfalls sehr selbstständig und brauchte nur wenig Unterstützung, wobei aber trotzdem stets versucht wurde, die Betreuung möglichst zugewandt und gerecht zu verteilen. Eine hilfreiche Idee hierzu wurde in der Nachbesprechung erwähnt: Alternativ zum reinen, omnipräsenten Überblicken der Runde und mobilen Betreuen im Kreis ist es für die Lehrkraft auch möglich, sich selbst einen Stuhl oder Hocker zu nehmen, um sich jedem Kind über einen beispielsweise fünfminütigen Zeitraum hinweg gezielt und fest zu widmen. Dabei wandert man dann von Kind zu Kind. Auch dadurch lässt sich die unterstützende Anwesenheit zeigen und ganz individuell sichern. Gewissermaßen als Belohnung und Entlastung durfte anschließend noch das vierte Bild als individuelle und kreative Weiterführung der Geschichte gemalt werden. Dies fiel den vier Kindern leicht und sie hatten auch Spaß daran. Sie haben sogar aus Eigenantrieb heraus einen passenden Satz zu ihrem Bild geschrieben. Es sollte sichergestellt werden, dass wirklich jeder noch eine kleine Weiterführung zeichnen konnte, was der zeitliche Rahmen auch hier zuließ. Diejenigen, die schon eher fertig waren, konnten noch kurz ihre Hefte austauschen und sich das Bild und die Geschichte des anderen anschauen. Dabei verbesserten sich die SuS sogar routinemäßig von selbst. Es wurde deutlich, dass sie zu Recht sehr stolz auf ihr Werk waren. Sie haben wirklich viel geleistet und dabei außerordentlich konzentriert gearbeitet. Abschließend wurde noch kurz besprochen, dass bei der Präsentation jedes Kind zwei Sätze vorlesen darf, damit alle gemeinsam ihre Geschichte vorstellen und zeigen, dass sie Anteil daran hatten. Dort hat dann zumindest jedes Kind aus der Gruppe mindestens einen Satz vorgelesen und sein Bild hergezeigt. Die Arbeiten wurden anerkennend angehört und betrachtet.

#### 5. Erarbeitung – Gruppe 3

Die Gruppe hat zunächst die Geschichte noch einmal nacherzählt. Dadurch dass es a sieben SuS waren, gestaltete es sich als schwierig die Geschichte mit der ganzen Gruppe zu erzählen. Deswegen haben sich immer zwei bzw. drei Kinder die Geschichten gegenseitig erzählt. Hier hätte man die Sozialform ändern können, also beispielsweise einen Erzählkreis, so hätte man sicher gehen können, dass alle Kinder aktiviert werden und etwas sagen. Die Geschichte selbst haben die SuS ohne Probleme leise und konzentriert in ihr Heft geschrieben. Bei der kreativen Arbeit, sich den Schluss selbst zu überlegen, hatten einige Kinder zunächst Schwierigkeiten, da ihnen keine Ideen eingefallen sind. Hier wäre es gut gewesen, wenn in der Tipp-Ecke noch Hilfestellungen zur Ideenfindung vorhanden gewesen wären. Trotzdem haben die Kinder mit ein bisschen Hilfe schnell Ideen gefunden und konnten diese gut verschriftlichen bzw. malen.

## 6. Zusammenführung und Festigung

In der Zusammenführung waren wir wieder im Sitzkreis, was sich als nicht ganz so gut herausgestellt hat. Es wäre schön gewesen, wenn wir uns als Publikum vor einer Bühne versammelt hätten. Die Kinder haben zwar fast alle ihre Geschichten vorgelesen, aber das mit dem Feedback und „Ich mag...“-Schild hat nicht funktioniert. Auf einer Bühne hätte jedes Kind einzeln seine Geschichte vortragen können und hätte danach einen Applaus bekommen, so wie ich am Anfang. Vielleicht hätten dann auch die anderen Kinder besser ein Feedback und einen Tipp geben können. Trotzdem waren die Kinder stolz auf sich, denn es sind wirklich sehr schöne Geschichten herausgekommen.

## V. Literaturangaben

- Grünewald, Dietrich (2013): Erzähler und Erzählen in der Bildgeschichte.  
<http://www.comicgesellschaft.de/2013/03/26/dietrich-grunewald-erzahler-und-erzahlen-in-der-bildgeschichte/>
- Rosa, Francesca (2009): Unterrichtsstunde: Gespenstergeschichten, Bildergeschichte. München. GRIN Verlag. <http://www.grin.com/de/e-book/145183/unterrichtsstunde-gespenstergeschichten-bildergeschichte>
- Sampl, Veronika: Sachanalyse Bilgeschichte.  
[http://www.phsalzburg.at/fileadmin/PH\\_Dateien/Schulpraxis/SOSE14/SA\\_Didaktik\\_\\_Deutsch\\_Bildgeschichte.pdf](http://www.phsalzburg.at/fileadmin/PH_Dateien/Schulpraxis/SOSE14/SA_Didaktik__Deutsch_Bildgeschichte.pdf)
- Eckert, J., Sommer, S. (2016). *Einfache jahreszeitliche Bildergeschichten: Arbeitsmaterialien zur sonderpädagogischen Förderung*. Hamburg: Persen Verlag.

## Anhang 1: Artikulationsschema mit Lehrplanbezug

### 1. Lehrplanbezug sowie Grob- und Feinziele

- Kompetenzstrukturmodell DaZ aus dem LehrplanPLUS

#### Hören, Sprechen, Zuhören

- Verstehend Zuhören
- Zu anderen sprechen
- Gespräche führen

#### Lesen und mit Texten umgehen

- Texte präsentieren

#### Schreiben

- Texte planen und schreiben

#### Sprache – Wortschatz und Strukturen entwickeln und untersuchen

- Wortschatz situationsgemäß anwenden
- Sich in der deutschen Sprache bewusst ausdrücken

- Grob- und Feinziele

#### Grobziele

Kommunizieren über Bilder

Schreiben einer Bildergeschichte

Präsentieren eigener Ergebnisse

#### Feinziele

Relevanter Wortschatz wird wiederholt  
Aufbau der Bildergeschichte  
„Die Schneeballschlacht“ wird gezeigt

Verschriftlichen von Bildern  
Eigene Gedanken in Worte fassen

Vorlesen eigener Geschichten  
Verstehendes Zuhören fremder  
Geschichten

## 2. Artikulationsschema zur Stunde über die Bildergeschichte „Die Schneeballschlacht“

Phase	Inhalt/Umsetzung	Material/Sozialform	Zeit	Didaktischer Kommentar
Anknüpfung	Bilder der Bildergeschichte werden gezeigt, L: „Welches ist das erste Bild?“ → Kinder bringen Bilder in die richtige Reihenfolge.	Bilder der Bildergeschichte Sozialform: Kinokreis	10 Minuten	Vorwissen wird aktiviert, Kinder werden aufgefordert zu sprechen
Hinführung	Kinder äußern sich frei zu den Bildern, Ideen werden an die Tafel geschrieben. Danach erzählt die Lehrerin eine mögliche Geschichte zu den Bildern.	Bilder Sozialform: Lehrer-Schüler-Gespräch, Lehrervortrag	5 Minuten	Entlastung des Schreibprozesses durch Erzählen einer prototypischen Bildergeschichte
Zielangabe	L: „Was haben wir jetzt gemacht?“ Mögliche Schüleräußerungen: „Wir haben eine Geschichte zu den Bildern erzählt.“ L: „Genau, und du schreibst heute eine Geschichte zu den Bildern.“	Sozialform: Lehrer-Schüler-Gespräch	3 Minuten	
Erarbeitung	Bewegungsspiel, Kinder stellen eine Schneeballschlacht dar.  Gruppe 2: Kinder wiederholen nochmal mündlich die Geschichte. Auf dem Tisch liegen Sätze aus, die Kinder lesen die Sätze vor, ordnen sie den Bildern zu und schreiben sie dann auf. Die fertige Geschichte wird nochmal vorgelesen. L: „Wie könnte die Geschichte denn weitergehen?“ → Kinder malen ihre Ideen in ihr Heft und schreiben, wenn möglich, wichtige Begriffe dazu, für weitere Hilfestellungen können sie in die Tippecke gehen.  Gruppe 3: Kinder wiederholen nochmal gemeinsam die Geschichte und sollen diese	Sozialform: gemeinsames Auflockerungsspiel  Satzmaterial, Heft Sozialform: Gruppenarbeit, Einzelarbeit	45 Minuten	Differenzierung und Individualisierung durch Ansprechen verschiedener Kanäle: haptisch: Legen und Schreiben, visuell: Bilder akustisch: Vorlesen

	<p>dann in ihr Heft schreiben.  Wenn sie dazu eine Hilfestellung benötigen, können die Kinder an die Tafel gehen und sich nochmal die aufgeschriebenen Ideen ansehen oder sich in der Tippecke helfen lassen. Die fertigen Geschichten werden nochmals vorgelesen.  L: „Wie könnte die Geschichte denn weitergehen?“ → Kinder malen ihre Ideen in das Heft und schreiben Sätze dazu auf.</p>			
Zusammenführung und Festigung	<p>Geschichten werden vorgelesen und die gemalten Bilder gezeigt. Kinder geben gegenseitig Feedback.</p>	<p>Karte mit einem Feedbacksatz: „Ich mag...“</p>	25 Minuten	<p>Ergebnissicherung durch Vorlesen der eigenen Geschichten, Präsentieren und Reflektieren wird geübt.</p>